



Totholzberäumung auf Kletterzustiegen durch Bergsteiger – erfolgreicher Einsatz am Kanstein

Nach dem flächigen Zusammenbruch der Fichtenbestände wurden für das Freischneiden und Beräumen von Rettungswegen und Wanderwegen von Nationalparkverwaltung (NPV) und Bergsportverbänden Lösungen gefunden. Die in Besucherkonzeption bzw. Wanderwegkonzeption festgelegten Wege werden dabei stetig wieder freigeschnitten und dauerhaft erhalten.

Bereits seit längerer Zeit bietet der SBB an, dass auch die Kletterzustiege der Bergsportkonzeption im Nationalpark mit Freiwilligen wieder hergestellt werden. Die Hürden sind jedoch hoch, denn die Voraussetzungen für Arbeitsschutz müssen dabei jederzeit gewährleistet sein. Die Mindestanforderungen sind, dass der Motorsägenführer eine entsprechende Ausbildung besitzt (Motorsägenschein) und die vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung (Helm, Gehörschutz, Schnittschutzhose und -handschuhe) trägt. Außerdem darf im Umfeld motormanueller Arbeit kaum noch stehendes, einsturzgefährdetes Totholz vorhanden sein.

Am 16. Juli 2022, knapp zehn Tage vor den verheerenden Waldbränden, wurde vom SBB gemeinsam mit der NPV (Andreas Knaak) ein erster „Testeinsatz“ durchgeführt. Vorab wurden die Kanschlüchte (Zustieg zu Kanstein-Vorgipfel, Vorschlag A. Knaak) von Uli Voigt und Rainer Petzold begangen. 9 Uhr hatten sich Michaela, Svante, Uwe, Raimund, Rainer und Andreas an der Felsenmühle eingefunden. Mit zwei Autos, gefüllt mit Personen, Werkzeugen, reichlich Proviant und Getränken ging es ins Zielgebiet. Auch 20 Liter Löschwasser hatten wir dabei, da uns nach der anhaltenden Trockenheit das Waldbrandrisiko (Waldbrandwarnstufe 3) in



Auch dicke Fichten wurden beräumt.

den abgestorbenen, ausgetrockneten Fichtenverhauen bewusst war. Zuerst versuchten wir, uns vom Abzweig E-Flügel/Buschmüllers Räumicht entlang der einst vorhandenen Kletterzustiegsmarkierung vorzuarbeiten. Keine Chance! Zwischen den kreuz und quer herumliegenden Baumleichen war schlicht nicht mehr erkennbar, wo hier mal der Kletterpfad verlief. Doch direkt über die Kanschlüchte vom Abzweig E-Flügel waren der Verlauf über die Topografie und zaghafte Begehungsspuren vorgezeichnet. Zügig und gefahrlos

ging es vorwärts: Michaela beseitigte mit der Akkusäge Äste und schwächere Stämme, Rainer besorgte die Trennschnitte an den dicken Stämmen, Svante, Uwe, Raimund und Andreas beräumten anschließend den Pfad von den Stammabschnitten und Ästen. Dabei leistete auch ein Wendehaken gute Dienste. Bis Mittag waren wir bis zum Kanstein-Vorgipfel vorgedrungen. Eine zünftige Pause war mehr als verdient. Nach unserer Stärkung arbeiteten wir uns bis 16 Uhr noch unterhalb der Klettergipfel E-Flügelwand und Rätselturn auf einem alten Forstweg wieder bis zum E-Flügel vor. Insgesamt sorgten wir auf 1,3 km Länge für eine normale Begehrbarkeit als Kletterzustieg. Dabei wurden mehrere Liter Mineralwasser getrunken, Ausrüstung geschleppt, Brötchen vertilgt, mehrere Tankfüllungen und zwei Akku-Sets „leergefahren“ und Sägeketten stumpf gesägt sowie unzählige Kubikmeter Holz von Hand an die Wegränder befördert.

Fazit: Wir wollen das Format – flexible Kleingruppe bestehend aus ein bis zwei Motorsägenführern mit drei bis vier Helfern – beibehalten und ausbauen. Um den Arbeitsschutz zu gewährleisten, will der SBB weitere Motorsägenführer qualifizieren und arbeitet an einem Ausbildungskonzept, das u.a. die Organisation eines Motorsägenlehrgangs umfasst. Außerdem müssen Finanzierung, Personenkreis und der organisatorische Rahmen mit der Nationalparkverwaltung geklärt werden.

**Dr. Rainer Petzold,
AG Natur- und Umweltschutz des SBB**



Die Teilnehmer nach dem Einsatz: geschafft aber zufrieden.